

VORSPIEL

AUSGABE 94 ★ 15.02.14

20. SPIELTAG / EINTRACHT FRANKFURT



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT AUGSBURG / SPIELBERICHT BRAUNSCHWEIG / SPIELBERICHT BREMEN /
SPIELBERICHT FRANKFURT / SPIELBERICHT HEIDENHEIM / YELLOW-BLACK-BROTHERS /
JHV DER FANABTEILUNG / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Block Dröf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

Zurück aus Frankfurt gilt direkt wieder die Vorbereitung auf das Rückspiel am heutigen Sonnabend. Und irgendwie gilt es dabei gerade für alle Beteiligten beim BVB ihre jeweilige Suppe auslöffeln. Sportlich muss man z.B. trotz aller Verletzungen erstmalig seit Jahren leichte Kritik walten lassen. Die spielerischen Abläufe erinnern manch einen zurück an Schulzeiten als im Sportunterricht Tore nur innerhalb des Handballstrafraums erzielt werden durfte. Freunde der Sonne: Schießen hilft beim Treffen! Frei nach dem Motto: Wer nicht reinhält kann auch nicht schwanger werden, bisschen schwanger ist nicht!

Trotzdem ist unsere Elf mal wieder mit einem blauen Auge davon gekommen. Aber auch nur weil Braunschweig unterm Strich dann doch die Klasse fehlte, Bremen so blöd war ins offene Messer zu laufen und in Frankfurt tatsächlich mal eine Ecke scharf reingeschlagen wurde und nicht auf Kniehöhe am ersten Pfosten kreperte. Was nach wie vor fehlt - und die letzten Ergebnisse täuschen über das Problem hinweg - ist ein gescheiter Plan B für den kreativen Spielaufbau und ein generelles Rezept gegen Mannschaften, die den BVB einfach mal kommen lassen. Die entscheidenden Spiele und schlagkräftigeren Gegner kommen doch noch! Trotzdem ist dies natürlich auch Jammern auf ganz hohem Niveau - immerhin steht der BVB im Halbfinale des DFB-Pokals und im Achtelfinale der Champions League. Gab schon schlechtere Saisons.

Das mit der Suppe auslöffeln trifft aber genauso auch auf Fanseite zu. Dass wir Ultras unser Süppchen auszulöffeln haben ist hinlänglich bekannt, aber auch der Rest der Tribüne wird nun von seiner eigenen Erwartungshaltung eingeholt. Hatte er sich über Jahre daran gewöhnt ins Stadion zu gehen, zu sehen wie Borussia jeden Gegner in einer Vollgasveranstaltung abschießt um dann eine super-duper-Party zu feiern, wird er nun mit den Gesetzmäßigkeiten des Fußballsports konfrontiert.

Es geht nicht nur bergauf. Und die, die vor Monaten noch regelmäßig die allergrößte Party feierten sind nun im Tal der Tränen und Frustration gefangen. Bei der Fallhöhe selbst schuld!

Dabei ist es doch Borussia Dortmund und insbesondere unsere Südtribüne, die sich eigentlich immer dadurch ausgezeichneten, dass Fans und Spieler, Tribüne und Spielfeld sich immer gegenseitig gepusht haben. Also wartet nicht darauf, dass uns die Mannschaft verzückt sondern helft mit, eine Atmosphäre zu erzeugen, die es unserer Mannschaft bei alle den derzeitigen Schwierigkeiten leichter macht das Mögliche abzurufen. Es ist doch viel mehr möglich! Auf dem Platz, auf den Rängen! Jeder Borussia Dortmund, ob nun Spieler oder Fan, hat schon besser ausgesehen als die derzeitige Lage. Wir haben noch so geile Ziele in dieser Saison: Allein die Vision vom DFB-Pokalfinale oder das Abenteuer Sankt Petersburg sind doch wieder Highlights. Heute wäre doch mal wieder eine nette Möglichkeit ein besseres Bild abzugeben als bei den letzten Heimspielen.

Nicht nur, dass uns die letzten Heimspiele sportlich nicht viel von der Hand ging - selbst der Gästeblock hat uns phasenweise lang gemacht! Also nehmt die Hände aus den Hosentaschen, hört mit der Meckerei auf und knallt mal wieder richtig einen raus! Heute darfs mal wieder ein Heimsieg sein. Mit allem was dazu gehört. Mit allem was Borussia Dortmund ausmacht.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

Borussia Dortmund - FC Augsburg

Zuschauer: 80.645 (Gäste~4.000) Ergebnis: 2:2

Den Rückrundenaufakt gegen den FC Augsburg im Westfalenstadion dürften die meisten noch mit einem ungunstigen Gefühl in Erinnerung haben. Sowohl die Mannschaft auf dem Platz als auch die Borussen auf den Rängen knüpften nahtlos an die mauen Leistungen vom Ende der Hinrunde an. Das unnötige 2:2-Unentschieden ist ärgerlich, aber sicherlich verkräftbar. Sollte man sich besser wieder dran gewöhnen, dass auch gegen so Kackvereine wie Augsburg Punkte liegen bleiben können. Viel schlimmer als das Ergebnis wiegt der Kreuzbandriss, den sich Kuba direkt zu Beginn des Spiels zugezogen hatte. Unfassbar, was für eine Verletzungs-Seuche der BVB in dieser Saison hat. Bleibt nur, unserem polnischen Nationalspieler gute Besserung zu wünschen! Um den Spieltag aus unserer Sicht Revue passieren zu lassen, müssen wir schon mehrere Stunden vor dem Anpfiff beginnen. Kurz nach dem Verlassen unserer Räumlichkeiten in Richtung Stadion hieß es, sich von den alten und zahlreichen neuen Stadionverbotlern unserer Gruppe zu verabschieden. In den Tagen zuvor waren ja die SVs aus Gelsenkirchen eingetroffen. Von vielen beschissenen Momenten war das der mit Abstand beschissenste an diesem Tag! TROTZ REPRESSION UND STADIONVERBOT – UNSERE FREUNDSCHAFT KRIEGT IHR NIEMALS TOT!

Im Stadion bedankten wir uns zunächst nachträglich bei unserem immer makellos frisierten Keeper für 300 Spiele im BVB-Trikot. Zum Intro gab dann zumindest Block Dröfl mit vielen Fahnen und Doppelhaltern sowie dem bereits zitierten Spruchband ein optisch zufriedenstellendes Bild ab. Supporttechnisch knüpfte die Südtribüne aber in jeder Hinsicht an die schwache Hinrunde an. Da fragt man sich schon, ob es überhaupt ansatzweise Sinn macht, im Vorwort und in den Spielberichten dieser Publikation die Leute immer wieder zum Singen zu motivieren. Allerdings können sich auch die Ultragruppen von der lethargischen Vorstellung nicht ausnehmen. Da muss allen Umständen zum Trotz viel mehr kommen. In Hälfte eins war's von der Lautstärke her vereinzelt noch annehmbar und Selbstdarsteller-Schiri Tobias Welz bekam vor der Pause völlig zu Recht ein ordentliches Pfeifkonzert um die Ohren gehauen. Aber was die Südtribüne in der zweiten Halbzeit bot, spottete mal wieder jeder Beschreibung. Man könnte sich jetzt gut über den wirklich

mickrigen Augsburg Support-Haufen und die vielen Statisten drumherum auslassen. Aber viel besser war das Verhältnis von aktiv zu passiv auf der Südtribüne wahrscheinlich auch nicht. Erwähnt werden sollten noch die weiteren Spruchbänder: Auch die Jubos äußerten sich kritisch zur Vergabe der Stadionverbote und sprachen ihren betroffenen Mitgliedern Mut zu. Wir mobilisierten aufgrund der Hausverbote in der Halbzeitpause vorsichtshalber schonmal für das nächste das nächste Gastspiel in Gelsenkirchen. Also vormerken: „Auswärtsderby 2020: Alle in Schwarz!“ Im Zuge des medialen Sicherheits-Blablas rund ums Derby ließ sich leider auch unserer eigentlich nicht als Hardliner bekannter Geschäftsführers zu einigen ungläublichen Aussagen hinreißen. Wer sich allen Ernstes dafür ausspricht, Gästefans beim Derby auszusperren, betreibt nichts als gefährlichen Populismus, der die Fankultur an ihren Wurzeln angreift. Die Medien kann man mit so einem Blödsinn vielleicht besänftigen, für uns ist es nichts anderes als ein Stoß vor den Kopf. Dementsprechend präsentierten wir den Spruch „Watzke: Bei 12:12 noch als Vertreter der Fans dargestellt – der jetzt seinen eigenen in den Rücken fällt!“

Um noch kurz auf das Geschehen auf dem Rasen zu sprechen zu kommen: Schon nach fünf Minuten nutzte Bender nach einem Freistoß von Reus die mangelnde Absprache in der Augsburg Defensive aus und köpfte zum 1:0 ein. Aber wie schon im letzten Spiel gegen die Berliner Hetha schaffte es unsere Elf einfach nicht, ein Tor draufzusetzen. So bedeutete Benders unglückliches Eigentor nach der Pause auch den absolut überflüssigen Ausgleich. Zehn Minuten später trat Sahin vor der Südtribüne zum Freistoß an und versenkte das Leder im Winkel zur erneuten Führung. Astreines Ding! Das hätte es eigentlich sein sollen. Dumm nur, dass Sommer-Neuzugang Dong-Won Ji schon mal im Westfalenstadion vorstellig werden wollte und nur 2 Minuten nach seiner Einwechslung den Tiefschlaf unserer Abwehr zum 2:2-Endstand nutzte. Man kann es nur wiederholen, das war natürlich komplett unnötig. Aber selbst die wirklich schwache Leistung der Mannschaft am heutigen Tag rechtfertigt in keinsten Weise irgendwelche Pfiffe. Die vereinzelt Unmutsäußerungen nach Abpfiff sind bei der überzogenen Erwartungshaltung einiger Südtribünenbesucher zwar nicht verwunderlich, trotzdem völlig unangebracht und scheiße! Der ein oder andere sollte sich besser die klare Ansage unseres Vorsängers zu Herzen nehmen. Der nächste Dämpfer kommt bestimmt. Nach dem Spiel begrüßten wir die Sektion Stadionverbot standesgemäß und verbrachten den weiteren Abend in unseren Räumlichkeiten.

NACHSPIEL

Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund

Zuschauer: 23.325 (Borussen~4.000) Ergebnis: 1:2

Das erste Auswärtsspiel der noch jungen Rückrunde sollte uns zur Braunschweiger Eintracht führen; ein Gegner beim dem man zuletzt in der Saison 2005/06 gastieren durfte, wenn man mal von den Aufeinandertreffen mit unseren Amateuren absieht. Dieses Spiel in der ersten Pokalrunde dürfte den Meisten wohl noch in Erinnerung geblieben sein, als unsere Borussia nach einer 1:0 Führung und anschließendem Stromausfall inklusive 15-minütiger Unterbrechung das Zepter noch aus der Hand gab und mit 1:2 die Segel streichen musste.

Dementsprechend groß war die Motivation trotz des Freitagabendtermins und so machten sich 2 volle Busse mit Fanatikern aller Couleur auf die Reise, die sich ihre Laune auch nicht durch die um 1 Stunde verspätete Abfahrt verderben ließen. Erst als kurz vor Bielefeld der Bus noch besser als der Gästeblock beim letzten Derby zu rauchen anfang, war es an der Zeit sich vielleicht ein wenig Sorgen machen zu müssen, da eine pünktliche Ankunft nun in weite Ferne rückte. Nach einiger Zeit kam dann endlich der Ersatzbus, der trotz durchgedrückten Gaspedals die verlorene Zeit nicht gut machen konnten. Zur 25. Minute konnte schließlich der Gästeblock erreicht werden, feststellend, dass man bisher nicht sonderlich viel verpasst hatte. Kurze Zeit später konnte Aubameyang nach einem schönen Spielzug die Führung erzielen und im Verlauf der zweiten Halbzeit mit seinem zweiten Treffer trotz des zwischenzeitlichen Ausgleichs den ersten Sieg seit langer Zeit eintüten.

Die Stimmung im Gästeblock lässt sich über den ganzen Verlauf als eher durchschnittlich beschreiben, wobei man sich im Vorfeld aufgrund des guten Gästeblock, Fluchlichtspiels und des Stadions, welches diese Bezeichnung noch verdient, mehr ausgemalt hatte. Zu sehr nagt aber die aktuelle Situation an der aktiven Fanszene, welche aufgrund der Vorkommnisse vom Derby doch zurzeit im Stadion arg gebeutelt ist. So mussten heute etliche Kartenlose vor den Toren verweilen, die es sich nicht nehmen ließen ihrem Verein die Treue zu zeigen und der Kälte vor den Stadionsorten trotzen. Auch die Sektion Stadionverbot ließ sich ein weiteres Mal nicht aufhalten und machte sich in erschreckend großer Anzahl auf den Weg. Niemand aufgeben, Freunde!

Gerade in den letzten Wochen kreisen viele Gedanken zu diesem Thema in meinem Kopf herum, die ich an dieser Stelle loswerden möchte, auch wenn sie vielleicht nicht zum Spiel passen, aber notwendig sind um die aktuelle Situation begreifen zu können. Nach dem ADK-Entzug auf unbestimmte Zeit als erste direkte Konsequenz aus dem Derby, folgten im Winter noch zusätzlich 500 Hausverbote für Gelsenkirchen sowie eine mittlere zweistellige Anzahl an Stadionverboten über die Dauer von 3 Jahren. Diese sind momentan sehr deutlich spürbar und führen dazu, dass man sich zurzeit auf die neue Situation einstellen muss und sich viele Gedanken nicht auf das Wesentliche konzentrieren können. Auch wenn man natürlich die Konsequenzen tragen muss und nicht wie ein kleines Kind rumjammern soll, gibt es doch einige Sachen, die mich auf gut deutsch einfach nur ankotzen.

Die mediale Hetzjagd und öffentliche Stimmungsmache gegen die Ultras trieben es sogar soweit, dass sich Herr Watzke davon leiten ließ, einen Ausschluss von Gästen bei Derbys zu befürworten. Und das obwohl im Zuge des Sicherheitspapier noch zu hören war, dass eine derartige Kollektivbestrafung alle Fans über einen Kamm scheren würde und daher nicht zu rechtfertigen sei. Ebenso wirkt es zunehmend so, dass die in vielen Fällen ohnehin schon sehr schlechte mediale Berichterstattung immer absurdere Züge annimmt und man das Gefühl nicht los wird, einziges Ziel sei eine gezielte Stimmungsmache, um einen Keil zwischen aktive Fans sowie Ultras und die Masse der normalen Fans zu treiben anstatt die sehr harte, nun ausgesprochene Strafe als ausreichend anzusehen und nicht immer neue und absurdere Bestrafungen zu fordern. Immerhin ist es die vermutlich härteste Strafe, die je gegen eine deutsche Szene ausgesprochen wurde, was man dann auch einfach mal akzeptieren könnte. Bei dem Gedanken an die wirklichen Probleme des Fußballs, wie den menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen und den unzähligen Toten auf den WM-Baustellen, stellt sich die Frage, warum darüber wenig bis gar nicht berichtet wird. Vermutlich deswegen, damit das gemeine Volk besoffen vor Begeisterung und ohne schlechtes Gewissen auch im kommenden Sommer wieder die Fanmeilen dieser Republik überfluten kann. Hut ab!

Zu guter Letzt möchte ich noch unseren Freunden von Super 3 danken, die bei ihrem Heimspiel gegen Xanthi ihre Unterstützung in der momentan Lage per Spruchband zum Ausdruck brachten: THE UNITY – SUPER 3- GEGEN ALLE STADIONVERBOTE!

NACHSPIEL

Werder Bremen - Borussia Dortmund

Zuschauer: 42.100 (Borussen~5.000) Ergebnis: 1:5

Das Ziel der zweiten Auswärtstour in diesem Jahr war das Weserstadion. Sportlich lief die bisherige Saison für Werder alles andere als gut und auch an diesem Tag waren die Bremer ohne jede Chance.

Für die Anreise entschieden wir uns den eingesetzten Sonderzug zu nutzen. In Bremen angekommen ging es mit Shuttlebussen zum Stadion. Wieso diese Strecke nicht zu Fuß zurückgelegt werden durfte, bleibt wohl das Geheimnis der Verantwortlichen. Es hat schon wesentlich mehr zum Stadion zu laufen, als mit Bussen dorthin gefahren zu werden.

Im Stadion angekommen platzierten wir uns diesmal nicht wie in den Jahren zuvor oberhalb des Zaunes, der den Gästeblock teilt, sondern darunter im Sitzplatzbereich, was sich als gute Entscheidung erwies. Die Gegebenheiten dort sind einfach erheblich besser. Vor allem, seit dort ein weiterer Zaun installiert wurde und sich somit gute Möglichkeiten zu einer wirklich ansehnlichen Zaunbeflaggung ergeben. Bei den vorangegangenen Spielen im Weserstadion nach seinem Umbau hatten wir im Stehplatzbereich gestanden und die Zaunfahnen hingen am Zaun zwischen Gästesteher und Gästesitzer, wo sie verdeckt wurden und schlecht zu sehen waren. Diesmal konnten wir unsere Zaunfahnen am vorderen Zaun aufhängen, was verglichen mit den letzten Jahren schon deutlich besser aussah.

Zusammen mit vielen Fahnen, Doppelhaltern und Schals, die oft in der Luft waren, gab der Gästeblock ein schönes Bild ab. Gesangstechnisch konnten wir zwar einige Highlights setzen und hatten sicherlich einen der besseren Auftritte in der jüngeren Vergangenheit, allerdings hatten wir auch zu viele ruhige Momente und zu viele Lieder wirkten ein wenig lustlos. Mit dem Spielverlauf steigerte sich die Stimmung zwar beträchtlich, aber in der zweiten Halbzeit war das Spiel auch stimmungstechnisch ein Selbstläufer. Die erste Halbzeit ließ noch deutlich Luft nach oben.

Sollte es nicht eigentlich unser Anspruch sein durchgehend und egal bei welchem Spielstand lautstark für unsere Farben zu singen? Einige Lieder wirkten schon ein wenig lustlos mitgesungen und es fehlten teilweise die letzten zehn Prozent. Jeder der im Stadion steht, grade auswärts, sollte sich klarmachen, dass dies ein Privileg ist. Denkt an die Leute, die nicht bei uns sein könnten, weil sie ein Stadionverbot haben oder weil sie keine Karte bekommen haben, was ja grade im Moment auch nicht so unwahrscheinlich ist. Viele unserer Freunde stehen draußen, obwohl sie es genauso verdient haben ins Stadion zu gehen. Diesen Jungs und Mädels sind wir es einfach schuldig im Block alles zu geben.

Positiv hervorzuheben war sicher das Lied "und wenn du...". Eine tolle Melodie, welche auch gut angenommen wird und eine gute Lautstärke erreicht. Außerdem trug zumindest in der zweiten Halbzeit eine breite Masse die Gesänge. Insgesamt kann man unseren Auftritt an diesem Tag wohl als recht ordentlich bezeichnen. Es gibt zwar Stellen an denen wir arbeiten müssen, aber grade verglichen mit den letzten Spielen, insbesondere dem Heimspiel gegen Augsburg war das in Bremen schon deutlich besser.

Auf Heimseite waren zu Beginn ebenfalls viele Schwenkfahnen, sowie Doppelhalter zu sehen und es war gut Bewegung im Zentrum. Zu hören waren die Bremer vom Gästeblock aus jedoch so gut wie nie. Mit dem Verlauf des Spiels, was mit dem 0:3 unmittelbar nach der Pause gelaufen war, ebte die Bewegung dann verständlicherweise deutlich ab. Wirklich bewerten kann man den Heimauftritt daher nicht.

Nach dem Spiel ging es ebenfalls per Sonderzug zurück nach Hause, die Rückfahrt verlief relativ unspektakulär. Nun steht uns eine Woche mit zwei Profi- und einem Amas Spiel bevor, in denen wir auf den Rängen wieder alles geben müssen.

NACHSPIEL

Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund

Zuschauer: 51.500 (Borussen~7.000) Ergebnis: 0:1

Das Viertelfinale im DFB-Pokal stand an und ich habe mich im Vorfeld aufgedrängt, den Spielbericht fürs Vorspiel zu schreiben. Prinzipiell ist das jetzt nicht die größte Herausforderung, mit der ich mich in meinem bisherigen Leben konfrontiert sah. Doch wo ich jetzt am Tag danach und nur vier Stunden Schlaf hier sitze und mehr mit meinem Restalkohol als mit allem anderen beschäftigt bin, bereue ich mein Fingerschnipsen bei der Berichterstattung schon ein bisschen. Aber gut, Zusagen müssen gehalten werden – wir sind ja nicht im Kasperletheater.

Es sollte am Dienstag um 16:30 Uhr mit dem Bus losgehen, doch ohne die obligatorische TU-Viertelstunde Verspätung können wir uns ja auch nicht auf die Socken machen. Ob das am Ende dazu beigetragen hat, dass wir (mal) wieder nicht pünktlich zum Anpfiff hinter unserer Fahne im Block standen, möchte ich nicht mutmaßen. Es geht nur allmählich echt an die Nieren, sehr oft nur kurz vor knapp oder gar zu spät am Spielort einzutreffen. Als wir aber dann endlich dort standen wo wir hingehören, nämlich im Block, haben wir zum einen das einheitliche und sehr imposante Fahnenmeer der Nordwestkurve verpasst, konnten aber zum anderen dann endlich gemeinsam mit den pünktlich angekommenen Fans im Gästeblock an der Schraube drehen.

Alles in allem war unser Auftritt recht so-lide Hausmannskost, garniert mit sehr schönem Fahnen-schwenken. Und Hausmannskost soll hier keineswegs negativ aufgefasst werden, ist ja auch lecker. Nebenbei bemerkt machen „unsere“ Gästeblocke seit geraumer Zeit immer einiges her, was jetzt aber auch nicht als stinkendes Eigenlob verstanden werden soll. Wir möchten nur dazu aufrufen, dass sich alle an der Optik unserer Blöcke beteiligen können, ja sollen. Neben der Akustik ist nämlich auch die Optik ein mehr als wichtiges Merkmal einer guten Kurve, die wir ja sein wollen; die wir sind.

Sportlich war das am Dienstag ein hartes Stück Arbeit, welches sehr an den Geduldsfäden zerrte. Es fühlte sich ein bisschen so an wie früher als Kind an Weihnachten. Die Geschenke liegen schon unterm Tannenbaum, aber die Eltern beharren darauf, zuerst in Ruhe zu essen. Hat ja auch immer gut geklappt mit dem ruhigen Essen, aber das nur am Rande. Kurz vor Ende als wir uns innerlich schon auf die Verlängerung eingestellt hatten, was bei einem eh schon späten Auswärtsspiel in der Woche eine absolute Scheiße gewesen wäre, erlöste uns Aubameyang aber sieben Minuten vor dem Ende der regulären Spielzeit. Durchdrehen war nun im Block angesagt, noch mehr aber Durchatmen. Wie gesagt, die Verlängerung wäre so schon scheiße gewesen, aber Verlängerungen von BVB-Spielen sind sicherlich nicht nur für mich unerträglich, von Elfmeterschießen will ich gar nicht erst reden.

Nach Abpfiff wurde die Mannschaft noch ausgiebig gefeiert und dann ging es auch ganz fix zum Bus und ab in den wunderschönen östlichen Kohlenpott, wo alle schnell in der Dunkelheit der Nacht verschwanden, welche bei den meisten viel zu kurz ausfiel. Unsere Lehrer, Dozenten und Arbeitgeber mussten sich am Mittwoch mit nur bedingt produktiven Dortmunder Ultras begnügen. Uns egal, wir genossen den müden Tag mit einem Grinsen im Gesicht. So sehr die ersten Pokalrunden manchmal mehr Pflicht als Kür sind, umso interessanter und mitreißender wird es dann ab dem Viertelfinale.

Nach unserem Spiel am Dienstag konnten wir dann die anderen drei Spiele am Mittwoch ganz entspannt mit einer Pulle Hansa in der Hand auf der Couch liegend verfolgen.

DFB-Pokal - wir lieben diesen Wettbewerb!

Rechtzeitig um sich nach der langen Winterpause wieder an den mittlerweile bekannten Rhythmus einer englischen Woche zu gewöhnen, standen vor knapp 14 Tagen die turnusmäßigen Vorstandswahlen in der Fan- und Förderabteilung unseres geliebten Ballspielverein auf dem Programm. Da dieses Mal schon im Vorfeld klar war, dass der bisherige Vorsitzende Marco Blumberg nicht wieder kandidieren würde, sahen wir in dieser Versammlung eine große Chance, das zuletzt erkaltete Verhältnis zwischen FA und aktiver Fanszene wieder zu entspannen. Dafür sprach nicht zuletzt, dass mit Torsten, Christina, Jakob, Tobi und Michael ein Team für die Abteilungsleitung kandidierte, zu dem wir einen deutlich besseren Draht haben und von dem wir uns gerade in der Fan- und Vereinspolitik ein Abkehr von der bisherigen Lethargie erhoffen. Grund genug also, um im Vorfeld die Werbetrommel zu rühren und so fanden schlussendlich auch beinahe dreihundert stimmberechtigte FA-Mitglieder, davon sicher die Hälfte aus der aktiven Fanszene, den Weg ins WESTFALENSTADION.

Nach den positiven und kurzweiligen Berichten aus den Arbeitsgruppen erfolgte die Entlastung der Vorstandes, die im Gegensatz zur letzten Versammlung, als Marco Blumberg im ersten Wahlgang die Entlastung versagt wurde, ohne nennenswerte Komplikationen über die Bühne ging. Danach übernahm der Schatzmeister des Gesamtvereins Dr. Reinhold Lunow die Versammlungsleitung und bedankte sich zunächst bei den ausscheidenden und nicht wieder kandidierenden Vorstandsmitgliedern Marco, Stefan und Guido für ihr Engagement. Leider konnten sich im Anschluss nicht alle Anwesenden durch Souveränität auszeichnen und somit wurde auch Außenstehenden eindrucksvoll demonstriert, dass Stefan und Guido wohl nicht ganz freiwillig auf ihre Vorstandssämter verzichtet haben. Die lebhafte Diskussion entzündete sich eigentlich an Trivialitäten wie der Entscheidung des alten Vorstandes, die neuen Kandidaten nicht auf der Homepage der Fanabteilung vorstellen zu wollen. Besonders überflüssig an der Geschichte ist natürlich die Tatsache, dass es überhaupt keine Gegenkandidaten zu dem oben erwähnten Team geben sollte.

Den Eindruck des schlechten Verlierers bestätigte die vermeintliche Opposition dann auch im weiteren Verlauf während der Fragerunde an die Kandidierenden, als partout versucht wurde, Torsten Sackgassen in der bisherigen Fanarbeit benennen zu lassen. Glücklicherweise konnte dieser aber dem Drang widerstehen, schmutzige Wäsche vor allen Beteiligten zu waschen und umschiffte – wenn auch nicht immer ganz souverän – diese verbalen Klippen.

Die anschließende Abstimmung konnte Torsten dann auch deutlich zu seinen Gunsten entscheiden und wurde mit knapp 80% zum neuen Vorsitzenden gewählt. Daraufhin hatte die Opposition wohl ihr Pulver verschossen und nach dem berechtigten Einwand, dass es durchaus dem Demokratieverständnis der BVB Fanabteilung entspricht, eigene Kandidaten aufzustellen, wenn man mit dem Team nicht einverstanden, wurden Christina als zweite Vorsitzende und Michael als Kassierer im Amt bestätigt. Ebenfalls problemlos wurden auch die beiden Fanomenal Moderatoren Tobi und Jakob mit sogar neunzigprozentiger Zustimmung in den Vorstand gewählt.

Wir wünschen dem neuen Vorstand, dass das ambitionierte Ziel erreicht wird, die vielfältige Fanszene von Borussia mit den aktiven Organisationen, Gruppen, Fanclubs und Organen rund um Borussia Dortmund weiter zu einen und die Fanabteilung transparent zu führen. Wir erhoffen uns konkret einen Dialog auf Augenhöhe und die Stärkung von Fanrechten gegenüber der KGaA. Auch im Zeitalter der „Echten Liebe“ brauchen wir eine starke Fanvertretung im Verein, um unser aller Rechte zu stärken, sei es bei Stadionverboten, Eintrittspreisen, der fortschreitenden Kommerzialisierung oder dem Ausverkauf traditioneller Werte von Borussia Dortmund. Dafür verzichten wir auch gerne auf einen schwarz-gelben Festwagen im Dortmunder Straßenkarneval.

Wir halten fest und treu zusammen!

YELLOW-BLACK-BROS

Zu Besuch in Saloniki

Zwei Tage nach Rückankunft aus dem Trainingsslager stand für uns bereits das nächste Highlight des Januars auf dem Programm. Dank der Winterpause und günstigen Terminierung des griechischen Spieltages, war es uns möglich unseren Freunden aus Saloniki einen Besuch abzustatten und beim Spiel gegen Atromitos Athen zu unterstützen. Nach kurzweiliger Anfahrt, ruhigem Flug und ein wenig nachgeholt Schlaf wurden wir am Flughafen bereits von den uns bekannten Gesichtern empfangen. Nach der Begrüßung wurden wir in Richtung Perea gebracht, um unsere Unterkunft für die folgenden fünf Tage zu beziehen. Einfach Wahnsinn, dass die eigenen Zimmer geräumt werden, um für uns die Tage so einfach wie möglich zu gestalten.

Gastfreundschaft wird in Saloniki weiterhin groß geschrieben, ein fettes Dankeschön an dieser Stelle. Nachdem wir uns frisch gemacht hatten, starteten wir Richtung Klubräumlichkeiten, wo sich vier weitere Mitglieder unserer Gruppe bereits am Vortag eingefunden hatten. Bei Playstation, Gyros und Bier wurde sich ausgiebig über die letzten Wochen ausgetauscht bevor wir uns aufmachten um einer Party des Clubs „Super 3 Votsi“ beizuwohnen, auf der wir den Abend in den frühen Morgenstunden ausklingen ließen. Mitglieder von anderen Super 3 -Clubs, zu welchen wir keine engeren Kontakte pflegen, kamen immer wieder zu unserem Tisch um kurz mit uns zu sprechen oder auch einfach nur ein Bier zu trinken. Wirklich beeindruckend, dass man trotz der sehr schwierigen Situation, die zu Zeit rund um Super 3 herrscht, so aufgenommen wird, als sei man ein Teil dieser Gruppe.

Am drauffolgenden Tag stand Basketball auf dem Programm. Vorweg gesagt: Leider war es uns an diesem Wochenende nicht vergönnt ein Spitzenspiel sehen zu können und somit wurden wir darauf vorbereitet nicht allzu viel zu erwarten. Trotzdem war die Nikos Galis Hall für meinen Geschmack relativ gut gefüllt und auch die Gesänge wussten phasenweise zu überzeugen. Es ist übrigens ein schönes Gefühl und erfüllt einen auch mit Stolz die TU-Fahne neben der Gruppenfahne von Super 3 hissen zu dürfen.

Auch wenn das Spiel relativ einseitig verlief, für Laien wie uns war es ein Erlebnis. An dieser Stelle kann ich nur meine besten Empfehlungswünsche aussprechen, Spaß gemacht hat es auf jeden Fall. Obwohl die Tabellsituation es vielleicht momentan nicht ganz vermuten lässt, so ist Aris im Basketball eine ganze Nummer stärker als im Fußballgeschäft. Mit zehn griechischen Meisterschaften, acht Pokalsiegen, sowie einem internationalen Pokaltriumph kann Aris durchaus als Größe des griechischen Basketballsports bezeichnet werden.

Wie wir erfuhren stand übrigens eine Woche nach unserem Besuch das Pokalfinale an, für welches sich Aris qualifizieren konnte. Aus griechischem Sicherheitswahn heraus wurde dieses auf die Insel Kreta vergeben und die Vergabe von Tickets eingeschränkt. Somit war es nur für einheimische möglich Tickets zu erlangen. Auch das Tragen von Fanutensilien wurde vorab verboten, so dass das Finale aus Fansicht schon eine Woche vor dem Anwurf gelaufen war. Leider ist es wohl nicht mehr möglich diese Sicherheitsspirale rückwärts zu drehen, so dass es wohl auch in Zukunft kaum Chancen geben wird wichtigen Spielen gegen große Gegner beiwohnen zu können. Da erscheinen einem die uns in Deutschland bekannten Repressionen fast als lächerliche Kindergartenbestrafung, zeigt allerdings auch, in welche Richtung die Verantwortlichen bei uns in Deutschland denken. So kommt es nicht von ungefähr, dass vor dem diesjährigen Derby bereits über einen Ausschluss der Gästefans gesprochen wurde. Gegen eine solche Art von Bestrafung gilt es weiterhin zu kämpfen, damit Zustände wie in Thessaloniki bzw. Griechenland nicht auch in unserer Republik zur traurigen Realität werden.

Den Abend nach dem Spiel verbrachten wir, komplettiert durch zwei weitere Mitglieder von THE UNITY, die Saloniki am Nachmittag erreichten, zusammen mit unseren Freunden in den uns bekannten Räumlichkeiten des Super 3 Perea Clubs. Schön, all die Leute wiederzusehen und zusammen diese tollen Stunden erleben zu dürfen.

Nach langer Nacht und ausgiebigem Schlaf erwartete uns am Sonntag das Ligaspiel Aris Saloniki-Atromitou Athen. Die sportliche Situation ist zu Zeit leider nicht die allerbeste, so steht Aris auf dem letzten Platz der Tabelle und gerade auch mit Blick auf die Finanzen ist ein Abstieg wohl kaum noch zu verhindern. Trotzdem hofft natürlich jeder insgeheim doch noch auf ein kleines Wunder, allerdings ist die Lage mehr als prekär und brenzlich. Dies schlägt sich auch in der Stimmung unter den einzelnen Clubs bei Super 3 nieder. Man merkt, dass man teilweise unterschiedlicher Meinung im Umgang mit der aktuellen Situation ist. Zwar waren unsere Gastgeber jederzeit bemüht uns dies nicht merken zu lassen, letzten Endes ist dies bei einer solchen Tragweite jedoch nicht gänzlich zu verhindern. Zu einer Freundschaft gehört allerdings auch der Zusammenhalt und das Zusammenstehen in schwierigen Zeiten. Dessen könnt ihr euch sicher sein!

Nachdem wir uns am Zentralclub vor dem Stadion sammelten, ging es für uns hinein ins Stadion und in die Kurve der Super 3. Zwar hatte ich das Stadion bereits bei meinem letzten Besuch von innen bewundern können, jedoch stieg von Minute zu Minute die Anspannung auf das erste Spiel. Anders als in Deutschland füllte sich die Tribüne erst wenige Minuten vor Anpfiff. Für einen abgeschlagenen Tabellenletzten war die Besucherzahl wirklich ordentlich, so waren vermutlich knapp 12.000 Zuschauer anwesend. Gästefans waren, obwohl bei diesem Spiel erlaubt, nicht zu erspüren. Als der Anpfiff ertönte, begann die Kurve brachial. Für diese, im Vergleich zu unserer Süd, kleine Kurve, wurde es verdammt laut. Gerade die Emotionalität in den Texten wusste zu überzeugen. Obwohl kein Wort wirklich zu verstehen war, konnte man erahnen, was dieser Verein für die Leute hier bedeutet und wie schwierig die aktuelle Situation für den Verein und seine Fans ist. Der Frust, die Wut und die Liebe wurden in die Texte gepackt und gen Spielfeld geschmettert – Gänsehaut. Teilweise stimmten die Sitzplätze mit in die Gesänge ein, was trotz des nicht vorhandenen Daches einen gewaltigen Lärm erzeugte.

Ich würde alles dafür geben hier einmal ein Spitzenspiel verfolgen zu dürfen, einfach genial. Vom Spiel war ich leider weniger angetan. Verwöhnt vom Dortmunder Spielspaß glich das Match heute eher einem mauen Kreisliga-Kick und endete Folgerichtig 0:0. Zwar kann sich das gegen einen Tabellendritten durchaus sehen lassen, um in dem Kampf gegen den Abstieg allerdings noch einmal eine zweite Luft zu bekommen, war dieses Ergebnis trotzdem zu wenig. Hoffen wir einfach das Beste für die Zukunft. Dieser Verein mit seinen Fans muss einfach erstklassig spielen.

Am nächsten Morgen fuhren wir ins Zentrum von Saloniki, um den letzten Tag vor unserer Heimreise bei Frappe in der Hafenmeile zu verbringen. Für den Abend hatten sich die Jungs von Super 3 noch einen tollen Abschluss einfallen lassen. So wurde auf dem Balkon das Feuer entfacht und der Grill angeworfen. Bei typisch griechischem Essen und dem ein oder anderen Getränk ließen wir die Tage gemeinsam ausklingen. Bis bald, wir sehen uns.

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - 1 FC Heidenheim

Zuschauer: 1.724 (Gäste~100) Ergebnis: 0:3

Am 01. Februar gastierte mit dem 1. FC Heidenheim der Spitzenreiter der dritten Liga in der Roten Erde. Während dieser den bereits ordentlichen Vorsprung auf Rang 2 ausbauen wollte, ging es für unsere Elf um drei wichtige Punkte im Abstiegskampf. Allzu lang durften wir uns diesbezüglich jedoch keine Hoffnungen machen, bereits nach 20 gespielten Minuten stand es 2:0 für den Favoriten, womit es auch in die Pause ging.

Für uns war es im Block H das erste Spiel nach den zahlreichen Stadionverboten, die u.A. im Nachgang des letzten Revierderbys ausgesprochen wurden. So fehlen inzwischen neben einigen wichtigen Leuten aus den ersten Reihen leider auch unser Vorsängerdou sowie einer unserer Trommler.

Entsprechender Ersatz war intern schnell beschlossen, sodass es nun galt die schwerwiegenden Ausfälle bestmöglich zu ersetzen, schließlich haben wir insbesondere mit unseren Auftritten im letzten Jahr die Messlatte ziemlich hoch gelegt. Optisch starteten wir mit einer kleineren Doppelhalteraktion zwar ganz nett, doch war im Verlauf des ersten Durchgangs deutlich zu spüren, dass sich die jüngsten Ausfälle nicht von jetzt auf gleich wegstecken ließen.

Bei aller Bemühung der Vorsänger blickte man im Block doch zu oft in lustlose Gesichter. Der Einsatz, auch in den unteren Reihen, stimmte einfach nicht und auch die defekte Trommel nach ca. 20 Spielminuten verstärkte die Trägheit des Blocks doch enorm. Zieht man nun zusätzlich noch die Tatsache in Betracht, dass die erschreckend große Sek SV das Geschehen im Block H von draußen beobachten konnte, nachdem ein heftiger Sturm in Dortmund die blickdichten Bauzäune zersörte, war das schon eine ziemlich peinliche Nummer.

So galt es sich nicht nur wegen des Pausenrückstands unserer Mannschaft im zweiten Durchgang noch einmal zusammen zu reißen, welchen unsere Vorsänger mit den passenden Worten einleiteten. Glücklicherweise konnten wir in Halbzeit 2 dann mit neuer Trommel eine ordentliche Schippe drauflegen und zumindest annähernd den Standard der Hinrunde erreichen. Bleibt zu hoffen, dass sich gegen Chemnitz schon von Beginn an die heutigen Startschwierigkeiten ablegen lassen. Auf dem Rasen sprang für die Bemühungen unserer Zweiten leider nichts Zählbares heraus, sodass das Spiel am Ende mit 0:3 verloren ging.

Nach Empfang unserer Stadionverbotler und ausgiebigem Austausch über das Geschehene verbrachte man den Abend gemeinsam in unseren Räumlichkeiten bei bester Grillverpflegung zugunsten der Soli-Kasse.

Aufgrund einseitiger medialer Berichterstattung über die Verhaftung von sechs Personen im Zuge der Ermittlungen des oben genannten Spiels am 7. September 2013 sah sich die Rechtshilfe Rapid (RHR) veranlasst, zu den Geschehnissen rund um die Begegnung Stellung zu nehmen. Demnach wären rund 45 Minuten nach Abpfiff vier Mannschaftswagen der Polizei in die Keißlergasse gerast. Hier feierten die Rapidler zusammen mit ihren Nürnberger Freunden und tausenden anderen Menschen. Ziel der Polizei sei die Feststellung der Personalien von mehreren Fans, die angeblich Überwachungskameras manipuliert hätten. Wiederum eine andere Begründung der Polizei lautete, dass sich in einem „Parkhaus und auf einem Parkplatz [...] 150 Hooligans zusammengerottet hätten“. Die Widersprüchlichkeit der Aussagen würde durch den anschließenden unverhältnismäßigen Pfefferspray- und Schlagstockeinsatz verdeutlicht, so die RHR weiter.

Als sich die Lage weitere zwei (!) Stunden später bereits wieder beruhigt hatte, seien Sondereinheiten der Polizei ohne Vorwarnung in Kampfformation auf die Keißlergasse gestürmt und hätten unter massivem Einsatz von Pfefferspray und Schlagstock alles attackiert, was ihnen in die Quere kam, darunter auch Frauen und Kinder, sogar zivile Kollegen vom „Szenekundigen Dienst“. Wie sich später herausgestellt habe, wurde einem Fan vorgeworfen, ein Nummernschild von einem Polizeiauto entfernt zu haben. Er sei zwar von szenekundigen Beamten ausgeforscht worden und versprach, das Schild zu retournieren, bevor er das aber hätte tun können, griff die Polizei an. Die RHR schreibt weiter, dass sie mit dieser Sachverhaltsdarstellung das Fehlverhalten einiger Fans keineswegs verharmlosen wolle, allerdings zeigten die Polizeieinsätze einmal mehr die Unverhältnismäßigkeit vieler Maßnahmen gegen Fußballfans. Schließlich werden auch die Verhaftung der sechs Betroffenen und die Durchsuchung der Räume der RHR in den vergangenen Tagen kritisiert. Auch der Verein hat sich zwei Tage später kritisch geäußert, denn unter den über 50 Personen, die einen Hausbesuch von der Polizei erhielten, waren wohl auch zwei Angestellte des SK Rapid Wien dabei.

Hannover

Auf Basis der Ermittlungsarbeit der Staatsanwaltschaft und der Polizei hat Hannover 96 insgesamt 15 Stadionverbote ausgesprochen, die in Zusammenhang mit dem „Niedersachsenerby“ vom 8. November 2013 stehen. In sieben Fällen wurden die Verbote dem Zünden von Pyrotechnik begründet. Darüber hinaus wurden acht weitere Verbote wegen Gewaltdelikten - vorrangig Körperverletzungen - verhängt. Gegen alle 15 Personen wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet. Bei Durchsuchungsmaßnahmen wurde laut Polizei teilweise umfangreiches Beweismaterial sichergestellt.

Bristol

Der englische Traditionsverein Bristol City rüstet sein Stadion, das Ashton Gate, teilweise mit Stehplätzen aus und sorgt damit auf der Insel für eine historische Trendwende. In der League One, der dritthöchsten Spielklasse Englands, kann damit in Zukunft wieder eine Partie vom Stehplatz aus verfolgt werden. Seit dem „Taylor Report“ kehrt damit der erste Klub zu jenen Plätzen zurück, die nach der Katastrophe von Hillsborough am 15. April 1989 abgeschafft worden waren.

Zum Einsatz sollen hochklappbare Sitze und damit „verwandeltbare Stehplätze“ kommen, wie sie in vielen deutschen und auch in österreichischen Stadien eingesetzt werden. Bristol City möchte mit „safe standing“ wieder den Wünschen jener Fans entgegen kommen, die beim Spiel einen Stehplatz bevorzugen. Erhält man endgültig grünes Licht durch die Behörden wäre dies ein Rückkehr zu alten Werten, die von vielen englischen Fußballfans so schmerzlich vermisst werden.

http://www.weltfussball.at/news/_n998351_/comeback-der-stehplaetze-in-england/

Genua

Das genuesische Derby zwischen CFC Genua und Sampdoria in der Serie A haben die Ultragruppierungen beider Vereine boykottiert. Als Grund wird die Anstoßzeit von 12:30 Uhr an einem Sonntag genannt.

Mainz

Stellungnahme der Ultraszene Mainz zu den Geschehnissen rund um das Spiel in Stuttgart Mit der Stellungnahme möchte man nach eigenen Angaben in erster Linie erklären, warum man bei dem Auswärtsspiel in Stuttgart das Stadion bereits kurz vor dem Anpfiff wieder verlassen habe. Beim Einlass habe es Probleme mit den sehr intransparenten Kontrollen des mitgebrachten Materials gegeben. So hätten die Ordner verlangt, dass die Banner und Fahnen in einem von außen nicht einseharen, abgeäuzten Bereich und ohne die Anwesenheit der Gruppe kontrolliert werden. Für die Gruppe sei dies aus prinzipiellen und pragmatischen Gründen nicht in Frage gekommen, weshalb man zusammen mit den Fanbeauftragten eine Lösung habe finden können. Nachdem die Beteiligten sich konstruktiv darauf geeinigt hätten, dass die Fahnen bei offenem Tor und im Beisein der Leute kontrolliert würden, hätten andere Ordner die Fahnen schließlich doch in einem separaten Bereich einer neuen Kontrolle unterziehen und sie von der Gruppe trennen wollen. Als man dies verhindern haben wolle, sei die Situation eskaliert und die Polizei habe einige Leute samt Material schließlich in Gewahrsam genommen. Auf der Wache hätten sich diese noch entwürdigenden Nacktkontrollen unterziehen müssen. Der USM zufolge hätten sie bis zum Anpfiff kaum etwas über die aktuelle Lage der Betroffenen und was im weiteren Verlauf mit ihnen geschehen soll erfahren, weshalb man die Entscheidung getroffen habe, im Stadion nicht mehr in Erscheinung zu treten. Ob die Entscheidung richtig oder falsch gewesen ist, könne man im Nachhinein immer noch nicht sagen.

Stellungnahme unter <http://szene-mainz.de/geschehnisse-in-stuttgart/>

Wem gehört der Fußball?

In dem Blog „Fußball als Volkssport erhalten“ ist ein lesenswerter Artikel mit dem Titel „Wem gehört der Fußball?“ erschienen, der die Eigentümer- und Kapitalstrukturen der Bundesligavereine beleuchtet und die Notwendigkeit und Möglichkeiten der Partizipation der eigenen Anhänger darstellt. Generell ist der Blog sehr zu empfehlen. Neben speziellen Themen, die sich um den 1. FC Köln drehen, findet ihr dort auch zahlreiche interessante und informative Texte zum Thema Fußball als Volkssport im Allgemeinen.

<http://www.volkssport-fussball.de/?p=246>



TERMINE

| | |
|-------------------------|--|
| SA. - 22.02.2014 | 15:30 Uhr Hamburger SV - Borussia Dortmund |
| DI. - 25.02.2014 | 18:00 Uhr Zenit St. Petersburg - Borussia Dortmund |
| SA. - 01.03.2014 | 15:30 Uhr Borussia Dortmund - 1. FC Nürnberg |
| SO. - 09.03.2014 | 15:30 Uhr SC Freiburg - Borussia Dortmund |
| SA. - 15.03.2014 | 15:30 Uhr Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach |
| MI. - 19.03.2014 | 20:45 Uhr Borussia Dortmund - Zenit Sankt Petersburg |
| FR. - 21.03.2014 | 19:00 Uhr Borussia Dortmund - Stuttgarter Kickers |

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.